

Merkblatt zum Umgang mit Wespen, Hornissen, Hummeln und Bienen in Haus und Garten

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Bienen, Wespen, Hornissen und Hummeln sind wichtige Bestäuber im Naturkreislauf und daher für den Menschen von großem Nutzen. Sie bestäuben zahlreiche Pflanzenarten und beschenken uns somit viele Obst- und Gemüsesorten.

Die Vertreter der vier Artengruppen gehören zu den Hautflüglern (wissenschaftliche Bezeichnung: Hymenoptera, griech. Hymen: Haut und pteron: Flügel). In dieser Gruppe haben weibliche Bienen (zu denen auch die Hummeln gehören) und Wespen einen Wehrstachel mit Giftdrüse und können stechen. Daher werden die Tiere von vielen Menschen als Bedrohung empfunden. Doch es lässt sich auch im menschlichen Siedlungsbereich ohne weiteres mit ihnen zusammen leben.

Die folgenden Informationen verraten Ihnen mehr über die Lebensweise und den richtigen Umgang mit diesen für uns alle wichtigen Insekten.

Lebensweise

Hummeln, Wespen und Hornissen nutzen ihr Nest immer nur für ein Jahr. Wildbienen leben meist solitär, das heißt, jedes Weibchen baut sein Nest und versorgt die Brut für sich allein. Nur wenige Arten der Wildbienen leben in ebenfalls einjährigen Nestern zusammen.

Wespen-, Hummel- und Hornissenvölker treten nur wenige Monate (ca. Ende Juni bis September) in größeren Individuenzahlen auf. Im Spätsommer wachsen junge Königinnen und Männchen heran, die das Nest verlassen. Die neuen Königinnen suchen sich einen geschützten Platz zum Überwintern. Die alte Königin und ihre Arbeiterinnen sterben im Herbst. Die verlassenen (!) Nester können anschließend gefahrlos beseitigt werden.

Gesetzlicher Schutz

Alle heimischen Tiere genießen einen allgemeinen Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Danach dürfen sie nicht ohne vernünftigen Grund gefangen oder getötet werden. Hornissen und Wildbienen, zu denen auch die Hummeln gehören, sind darüber hinaus besonders geschützt. Daher dürfen ihre Nester nur in Ausnahmefällen umgesiedelt oder entfernt werden. Auch für eine Umsiedlung ist eine Genehmigung durch die Naturschutzbehörde einzuholen.

Wie kann man sich vor Stichen schützen?

Grundsätzlich gilt, dass Stiche von Wespen und Hornissen nicht wesentlich schmerzhafter oder gar giftiger als die von Bienen sind. Wespen, Hornissen und Hummeln stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Dazu kann es insbesondere in der Nähe des Nests kommen oder wenn sich Tiere unter Kleidung verirren bzw. ausversehen eingeklemmt werden.

Einige Verhaltensregeln helfen, Belästigungen und Stiche zu vermeiden:

1. In Nestnähe reagieren die Tiere besonders sensibel. Daher sollten dort Erschütterungen und hektische Bewegungen vermieden werden. Durch dunkel oder kontrastreich gekleidete Personen können sich Wespen und Co. bedroht fühlen, insbesondere wenn sich hastig bewegt wird. Es ist daher zu empfehlen, von

Nesteingang Abstand zu halten. Der Nesteingang darf nicht versperrt werden, da die Tiere sonst orientierungslos umher fliegen.

2. Grundsätzlich gilt: nicht nach den Tieren schlagen oder sie wegpusten. Die hektischen Bewegungen und die erhöhte CO₂-Konzentration im Atem können Aggressionen auslösen. Deshalb Ruhe bewahren. Intensive Gerüche und Düfte wie Cremes oder Parfüms sollten beim Aufenthalt im Garten möglichst vermieden werden, da die Duftstoffe die Tiere anlocken können.
3. Nur wenige Wespenarten suchen den gedeckten Tisch bei Mahlzeiten im Freien auf. Trinkgefäße und Lebensmittel sollten abgedeckt werden. Insbesondere Kleinkinder sollten während der Wespensaison nicht unbeaufsichtigt im Freien essen. Um Wespenstiche im Mund zu vermeiden, ist es zu empfehlen, einen Strohhalm zu benutzen und vor dem Essen einen kurzen Blick auf Kuchen, Obst und Fleisch zu werfen. Ätherische Öle wie Nussbaum, Teebaumöl, Zeder, Nelke oder Zitrone können Wespen von der Terrasse fernhalten.
4. Vom Aufhängen von Wespenfallen mit gärenden Säften ist abzuraten. Die Tiere verenden darin qualvoll und der Duft lockt zusätzlich Tiere an.
5. Um zu verhindern, dass sich Wespen und Co in Zimmer verirren, sollte versucht werden, Fenster geschlossen zu halten oder mit Fliegengitter zu bespannen. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich das Nest in der Nähe zu einem Fenster befindet.

In den meisten Fällen lässt es sich, indem man die genannten Regeln befolgt, gut mit Wespen, Hummeln, Hornissen und anderen Wildbienen zusammen leben. Sollte die Beseitigung eines Nestes unvermeidlich sein, ist die Umsiedlung der Tiere die fachlich gebotene und umweltfreundlichste Maßnahme. Von eigenen Maßnahmen ist absolut abzuraten, zudem sind die Tiere nach BNatSchG geschützt! Wir empfehlen die Einbindung von Experten, die bei der Umsiedlung helfen. Fachgerechte Umsiedlungen nehmen darauf spezialisierte Fachpersonen oder –firmen vor.

Sollten Sie weitere **Fragen** haben, wenden Sie sich bitte an die Untere Naturschutzbehörde.

Landratsamt Groß-Gerau
Untere Naturschutzbehörde
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau

Ansprechpartner:

Frau Brohm	06152-989676
Frau Welz	06152-989509